

Schorndorfer Anzeiger

Wirtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15. Inserentionspreis: Eine Spaltenbreite 10 Zeilen, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 23. Montag den 12. Februar 1900. 65. Jahrgang.

Museum Schorndorf.
Samstag den 17. Februar d. Js.
Fastnachtsabend
im Kronensaal hier mit Tanzunterhaltung etc.
Beginn halb 8 Uhr.
Auswärtige Herrn können eingeführt werden.
Sonntag den 18. Febr., nachm.
Gesellschaftsausflug nach Geradstetten (Krone).
Sieg werden die verehrl. Museumsmitglieder mit ihren Familienangehörigen höflich eingeladen.
Der Ausschuss.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1899 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuss:
72 Prozent
der eingezahlten Prämien.
Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuss-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in dem im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber auch durch die unterzeichnete Agentur.
Schorndorf, im Februar 1900.
Christ. Sauerle.

MAGGI zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen, — wird bestens empfohlen. Sparsame Hausfrauen und gute Köchinnen bedienen sich desselben gleich gerne.
Zu haben bei
Carl Keller vorm. Carl Weil.

D. Thompson's Seifenpulver
spart Zeit und Geld!
unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt
mit Namen Dr. Thompson u. Schutzmarke Schwan
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogen- u. Soffenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin in Düsseldorf.

In Schorndorf: Fr. Adam, Fr. Bühler, Consum-Verein C. Fischer, Daniel Schurr, Carl Röck, In Winterbach: Julius Speidel, W. Grunow.

Mayer-Mayer,
Weingross-Handlung
in Freiburg (Baden).
Spezialität: **Markgräfler-Weine.**
Strenge reelle Behandlung.
Vorteilhafteste Preisverhältnisse für Wirte und Private.
Wir liefern nur allebesten Weinstoffen, begünstigen uns mit kleinen Mengen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele Tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.
Besonders beliebte Sorten sind:
1896er Weisswein zu 42 Flg. 1897er Rothwein zu 60 Flg.
1896er " " 48 " 1897er " " 65 "
1896er " " 50 " 1895er " " 70 "
1896er " " 60 " 1895er " " 80 "
per Liter, franco nach des Käufers Wahlstation geliefert.
Diese Weinstoffe sind namentlich auch als Krankenweine sehr gut.
Probefläschen von 25, 30, 40, 50 und 100 Liter.
Alle Leihen die Freier und billigen Vorzettel.
Wegen Bestellungen oder Preislisten aller feinsten Sorten Weine, Brantweine und Liqueure wenden man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im richtigen Bezirk.
Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

Nächste Ziehungen!
Freiburger Münsterbau-Lose
à 3 Mark.
Ziehung bestimmt 10. bis 13. Februar.
Oberlocherer Lose
à 1 Mark.
Ziehung 22. März.
bei **Aug. Gaa.**

Wenn Sie in den nächsten 4 Wochen Bedarf in meinen Waren haben, dann lassen Sie sich sofort ein
Muster umsonst
und portofrei kommen, indem Sie diese Annonce unterschreiben, ausschneiden und einpenden.
An die Firma
Engelswerk
C. W. Engels
in Foche bei Solingen.
Einziges Versandgeschäft mit wirklichem Fabrikbetrieb hier in Foche.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand nur direkt an Private überhaupt nicht nur am Platze.
Senden Sie mit einem Zollmesser, wie Abbildung, umsonst und portofrei. Ich verspreche sich Ihnen in 4 Wochen eine Bestellung, gleichviel in welchem Betrage, zu machen oder Ihnen das Messer wieder zurückzuschicken.
Ort und Datum. (deutsch.)
Straße, Hausnummer, Poststation.
Name, Stand und Alter (recht deutlich)
Annoncen, welche nicht bis 16. Februar 1900 eingeht sind, sowie solche von Unberühmten, nicht selbstigen Wirten, oder solche von Händlern oder auch nicht vollständig nach Vorschrift untergeschriebene Annoncen bleiben unberücksichtigt. Nur bei Einzahlung einer solchen Annonce wird ein Gratis-Muster verabreicht.
Sobald es möglich ist, meine **neueste Preisliste.**
640 Seiten, 2175 Abbildungen, 2450 Nummern.
Dieselbe wird an Jedermann **umsonst und portofrei** versandt, aber **nicht an Händler.**
Inhalt: Eine umfassende Auswahl von allerhand Stahlwaren, Werkzeugen, Haus- und Küchengeräte, optische Instrumente, Messzeuge, Eisenwaren, Uhren, Goldwaren, Silber, Schmied, Schrauben, Seifen, Gewebe, Revolver, Jagdgewehre in reichhaltigster Auswahl.

Birnschnitze
per Pfd. 24 &
große Zwetschgen
per Pfd. 20 &
Dampfpfäfel
per Pfd. 60 &
Orangen
3 Stück 18 Pfg.
J. Gammel.
1 Stamm 1,2 zaffereine junge
Hühner
verkauft im Auftrag preiswert.
Fr. Adam.
Unterbach.
Einen ordentlichen
Arbeiter
sucht.
Gottlob Daniel,
Schuhmacher.
Winterbach.
Einen rüstfähigen, 13 Monat
alten
Farren
Notgeldloshat, hat zu verkaufen.
Georg Seis.
Ein **Bäckerlehrling**
in ein gutes Haus nach **Stuttgart** wird gesucht. Nach zwei-
jähriger Lehrzeit 60 M. Entschädigung.
Nähere Auskunft erteilt
Adolf Schilling.
Weiter.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt sofort, oder bis i. Mai
in die Lehre.
Wilhelm Arleth,
Schuhmacher.
Mädchen
gesucht auf 1. April, ein solches
fleißiges, welches die Hausarbeit
versteht und einfach bürgerlich
leben kann. Näheres zu er-
fragen bei
Gerichtsknotar a. D. **Gaupp,**
Schorndorf.

Die jährliche
General-Verammlung
findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von
abends 7 1/2 Uhr an im **Girsch** (oberes Zimmer) mit der
Tages-Ordnung:
Rechenichafte- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf
entbehrlicher Zeitschriften
katt. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein
der Ausschuss.

Rekruten-Sträuße,
Bänder und Federn,
in großer Auswahl bei billigen Preisen.
Karl Kraiss, Neue Strasse.

Gebrüder Hörger,
Wagenfabrik,
Zorck, (Württemberg)
empfehlen in großer Auswahl ihr gut fortirtes Lager
in neuen hocheleganten
Wagen aller Art.
Infolge eigener **Wagner-, Schmied-, Sattler- u.**
Schleiferwerkstätten können die Preise möglichst billig
gestellt werden.
NB. Große Leistungsfähigkeit und Garantie in anerkannt
solidem Fabrikat von elegant und gutgebauten Wagen.
Viele Anerkennungen und Dankschreiben.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Zur Aufklärung!
Die **Flachs-, Hanf u. Abwe-g-Spinnerei**
Schonreute-Ravensburg
ist nicht abgebrannt,
sondern durch bedeutende Bergschörungen in der Lage,
zugesandtes Spinnmaterial zu liefern, in schönen, kräf-
tigen Garnen und Geweben zu verarbeiten.
Näheres in den bekannten Agenturen.

Mein Haus
in der Kirchgasse
neben dem Wägen
mit schönem
geräumigem **Sabot**
ist mit erustlich
fest und kann im
Saufe dieser Woche noch ein
Kauf mit mir abgekauft werden,
da ich anderwärts Sabot
mit Wohnung auf 3 Jahre ver-
pachte.
F. Siegel.

Knecht-Gesuch.
Ein ehrlicher williger Knecht
im Alter von 18 - 20 Jahren
wird sofort gesucht.
Gustav Kraß.

Emser Pastillen
mit **Plombe.**
dargestellt aus den echten Salzen
der König Wilhelms-Peisen-
quellen, sind ein bewährtes Mittel
gegen Husten, Halberkeit, Ver-
schleimung, Magenschwäche
und Verdauungsstörung.
Zum Gurgeln, Inhalieren
und zur Verstärkung des Emser
Wassers beim Trinken benutze
man das aus den natürlichen
Quellen gewonnene natürliche
Zugabe.
Zum Gurgeln, Inhalieren
und zur Verstärkung des Emser
Wassers beim Trinken benutze
man das aus den natürlichen
Quellen gewonnene natürliche
Zugabe.

Emser Quellsalz
mit **Plombe.**
Um keine Nachahmungen zu
erhalten, beachte man, dass jede
Verpackung mit einer Plombe
verschlossen ist und verlange
ausdrücklich
Emser Pastillen
mit **Plombe**
oder
Emser Quellsalz
mit **Plombe.**
Vorrätig in Schorndorf in den
Apotheken.

Gesucht wird auf 1. März
ein fleißiges, williges
Mädchen
nicht unter 16 Jahren.
Frau Regimstr. **Wette.**
3 schöne, neu eingerichtete,
heißbare

Zimmer,
parterre, hat sofort zu vermieten.
Job. Lang & Nöhl.
Ein freundliches, möbliertes
Zimmer,
heißbar, hat bis 1. März zu
vermieten.
Wer sagt die Red-
Wetter.

Eine junge
Schaffkuh
neuemelt, unter
2 die Wahl ver-
kauft ist überfällig.
Fr. Roth, Jm. S.

In hiesigem Oberamt ist ein
kleineres
Defonomie-
Anwesen,
etwa 3-4 Morgen Güter
verschiedener Umstände halber
billig zu verkaufen.
Näheres bei
Wenz im Sad.

Bäckerlehrlings-
Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, kann
bis Frühjahr eintreten.
Bei wem sagt die Red.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am Sonntag Spingelstein
(11. Februar 1900)
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dehan Hoffmann.
Vorm. 10 1/2 Uhr Sündenbete-
dienst.
Herr Dehan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
(Söhne)
Herr Dehan Hoffmann.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt.
Herr Stadtpfarrer Schott.
Katholische Kirche.
11. Februar
7 Uhr Gottesdienst.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Febr. Graf Arnim (Reichspartei)
fährt fort: Bis zum Ablauf des Externats mit der
Vorlage zu warten, wäre fallig gewesen; drei Jahre
dürften in unserer Zeit rascher Entwicklung nicht ver-
loren werden. Der Staatssekretär habe den Ernst der
politischen Lage angebeutet, die militärisch-technischen
Motive im Plenum darzulegen, sei der Regierung nicht
möglich. Die Opposition sollte dies loyaler Weise be-
rückichtigen. Der Widerstand gegen die Militärorgani-
sation in Preußen sei zu erklären aus der damaligen
Bekennung der Person und der Ziele Bismarcks. Heute
liegen die Verhältnisse anders; heute wisse man, daß die
Belastung, die in jener Zeit dem Lande zugemutet war,
doch nur eine sehr geringe Versicherungsprämie für das
Gefahren ist, was Deutschland nun erreicht hat. (Sehr
richtig!) Ehemals nahm es die Demokratie sich für sich
in Anspruch, die Flotte zu bauen, warum überlasse sie es
den heute den „Junkern“, für die Flotte einzutreten?
Die Landwirtschaft habe keine Ursache, der Vorlage zu
widerstreben; Getreide werde vor den Kriegsschiffen nicht
importiert, und am Schutze der Einfuhr von Futtermit-
teln sei die Landwirtschaft stark interessiert. Die Weibee-
not könne dadurch, daß 1887 Mann jährlich mehr in die
Marine eingestellt werden, angeht, einer Bevölkerungs-
zunahme von 800 000 Menschen nicht gesteigert werden.
Da die Flotte die Notwendigkeit des Küstenschutzes durch
die Randarmee vermindere, sei zu erwarten, daß nach An-
nahme dieser Vorlage eine Steigerung des Armeebudgets
auf eine Reihe von Jahren nicht nötig sein werde. Die
Vorlage sei nicht eine Durchbrechung, sondern eine Er-
weiterung des bestehenden Gesetzes. Windthorst habe vor
15 Jahren gesagt: „Eine Flotte, wie sie vorgeschlagen ist,
wird für uns niemals ausreichen; ich bin der Ueberzeugung,
wir thun jetzt den ersten Schritt zu einer maritimen
Weltstellung. Im in der Beurteilung der Vorlage Licht
und Schatten gleich zu verteilen, müßte man nicht nur
die Kosten, sondern auch die Einnahmen während der
nächsten 20 Jahre berechnen. Diejenigen, welche die
Vorlage mit einer Finanzreform verbinden wollen,
könnten nur beabsichtigen, die Flottenvermehrung zu Fall
zu bringen. Das arme Preußen vom Anfang des vori-
gen Jahrhunderts hat eine Kontribution von einer Millio-
nen aufbringen und eine Armee von 300 000 Mann
aufstellen können, und heute werde von einzelnen Par-
teien diesen Forderungen für die Flotte ein non possumus

Die Glücklichen.

Erzählung von **Annie Satt-Felsberg.**
(3 Fortsetzung.)
„Ist alles besorgt!“ entgegnete Traudel. — „Ach, ich
freue mich wahnsinnig auf die Reise!“
„Und ich nicht minder!“
Zur Bekräftigung ihrer Freude fielen sie sich um den
Hals, blühten sich lang und tief an, dann entwand sie sich
seiner Armen und trieb ihn an:
„Die Kinder warten, komm doch!“
Ein Bote wurde mit dem Rosen-Quarell zum Kunst-
händler geschickt. Es war eine bestellte Arbeit, eine vor-
nehme Dame, die schlecht malte, machte damit ein Ge-
schäft, sie brauchte nur ihren Namen unter die Rosen zu
setzen, die Frau Traudel gemalt hatte. Geld hatte sie
ja genug, um das Talent anderer zu bezahlen.
Frau Traudel war damit zufrieden. Ehrgeizig war
sie nicht. Aber es war ihr Stolz, mitzuhelfen im Kampf
um's Dasein, sie gehörte zu den Frauen, die nicht alles
dem Manne danken wollen.
Ihre Müdigkeit war ihr Talent.
Damit hatte die Natur sie ausgestattet. Sie sorgte,
daß ihr Kapital auch Zinsen trug.
Am andern Morgen ein lauter, froher, lachender
Widerschlag mit Thränen in den Augen. Dann fuhren sie

entgegengesetzt.

Alle damaligen Leiden wären dem
Lande erspart geblieben, hätte man die Beherztheit recht-
zeitig gestiftet. Nichts sei teurer als die Sparsamkeit,
wenn sie die Sicherheit gefährdet. (Beifall rechts.)
Hiernach nahm Staatssekretär Graf Rosjadowitsch
das Wort. Er wies zunächst den Spott über die „Flotten-
schwärmerei“ zurück. Alle großen nationalen Errungen-
schaften, auch das Deutsche Reich nicht ausgenommen,
seien aus einer tiefen Erregung des Volkes geboren wor-
den. In der Hand statistischer Zahlen wies der Staats-
sekretär die Wichtigkeit des Exports und die Notwendigkeit
der Einfuhr von Rohstoffen für Deutschland nach. Dieser
Verkehr müsse sicher gestellt werden. Man stelle sich vor,
welche Krisen sonst entstehen könnten angesichts der un-
geheuren Massenansammlung der Arbeiterbevölkerung
in den Industriezentren. Damit sich nicht die Meinung
festsetze, daß Süddeutschland weniger als der Norden
an der Frage interessiert sei, gab der Staatssekretär auf
Grund eingehender Untersuchungen eine Aufstellung der
Beteiligung süddeutscher Industrien an Lebersee-Handel.
Zur Finanzfrage übergehend, stellte er die Zunahme des
Exports und Imports von 130 Millionen Mark jährlich
der Mehrausgabe von 10 Millionen Mark jährlich gegen-
über, die sich als eine mäßige Versicherungsprämie für
den Handelszuwachs darstelle. Wer über die „Katheder-
maximisten“ spottete, müßte doch den sechsmännigen Auto-
ritäten folgen. Gegenüber den Schädler'schen Andeu-
rungen über einzelne dissentierende Regierungen stellte
der Staatssekretär aus dem Protokoll der von ihm ge-
leiteten Bundessatzung fest, daß die Flottenvorlage
in erster und zweiter Beratung einstimmig angenommen
worden ist.

Stuttgart.

In Anwesenheit des Herrn Finanz-
ministers beriet die volkswirtschaftliche Kommission des
Landtags am Freitag über die Bitte des Verbandes
württembergischer und hochzollernischer Handelsmüller
um Einführung einer gestaffelten Umsatzsteuer für Ge-
treidemühlen und einer dem höherwertigen Fabrikat
entsprechenden verminderten Bahnfrachtarbeitung von
Getreide und Mehl, sowie um Aufhebung der Zollfreibeit.
Nach längerer Verhandlung beschloß die Kommission, bei
der Kammer zu beantragen, die Eingabe des genannten
Müllerverbandes bezüglich der gestaffelten Umsatzsteuer
Erforschung. Hochzeitliche sind freigelegig und gern
gesehen.
Fred und Traudel lachten einander an.
Ihre Hochzeitreise nach zehn Jahren ring ganz
reizend an.
Vom Staub der Reise gereinigt, betraten sie die
große Veranda.
Die Hauptzeitszeit war schon vorüber.
In einem Tisch in der Ecke saßen zwei Herren und
speisten.
Fred und Traudel setzten sich in die Nähe dicht am
Rand der Veranda, damit nichts von der köstlichen Aus-
sicht und der frischen Frischluft ihnen entging. Ein förm-
licher Luftzug befahl sie.
Keine Minute überflüssig im Zimmer, nur draußen,
wo der Atem der herrlichen Natur sie umwehte wie ein
hauch Gottes.
Sie bestellten ein Mahl und Wein dazu: Mostel-
blümchen, ganz beiseite.
Fred schielte hinüber zu den beiden Herren, die eben
ihre grünen Rheinwein-Pokale an einander stießen und
auf einen neuen Gang ihres Diners warteten.
Er beugnete dem Blick des einen.
Große, blaue, geistvolle Augen sah er prüfend auf
sich gerichtet, die sich rasch abwandten, ein scharf ge-
schliffenes Profil, ein feiner, berebter Mund, es war der
Typus eines geistvollen Juristen, nur in den Augen lag

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
Stuttgart. In Anwesenheit des Herrn Finanz-
ministers beriet die volkswirtschaftliche Kommission des
Landtags am Freitag über die Bitte des Verbandes
württembergischer und hochzollernischer Handelsmüller
um Einführung einer gestaffelten Umsatzsteuer für Ge-
treidemühlen und einer dem höherwertigen Fabrikat
entsprechenden verminderten Bahnfrachtarbeitung von
Getreide und Mehl, sowie um Aufhebung der Zollfreibeit.
Nach längerer Verhandlung beschloß die Kommission, bei
der Kammer zu beantragen, die Eingabe des genannten
Müllerverbandes bezüglich der gestaffelten Umsatzsteuer
Erforschung. Hochzeitliche sind freigelegig und gern
gesehen.
Fred und Traudel lachten einander an.
Ihre Hochzeitreise nach zehn Jahren ring ganz
reizend an.
Vom Staub der Reise gereinigt, betraten sie die
große Veranda.
Die Hauptzeitszeit war schon vorüber.
In einem Tisch in der Ecke saßen zwei Herren und
speisten.
Fred und Traudel setzten sich in die Nähe dicht am
Rand der Veranda, damit nichts von der köstlichen Aus-
sicht und der frischen Frischluft ihnen entging. Ein förm-
licher Luftzug befahl sie.
Keine Minute überflüssig im Zimmer, nur draußen,
wo der Atem der herrlichen Natur sie umwehte wie ein
hauch Gottes.
Sie bestellten ein Mahl und Wein dazu: Mostel-
blümchen, ganz beiseite.
Fred schielte hinüber zu den beiden Herren, die eben
ihre grünen Rheinwein-Pokale an einander stießen und
auf einen neuen Gang ihres Diners warteten.
Er beugnete dem Blick des einen.
Große, blaue, geistvolle Augen sah er prüfend auf
sich gerichtet, die sich rasch abwandten, ein scharf ge-
schliffenes Profil, ein feiner, berebter Mund, es war der
Typus eines geistvollen Juristen, nur in den Augen lag

